



Mittwoch, 2. September 2020

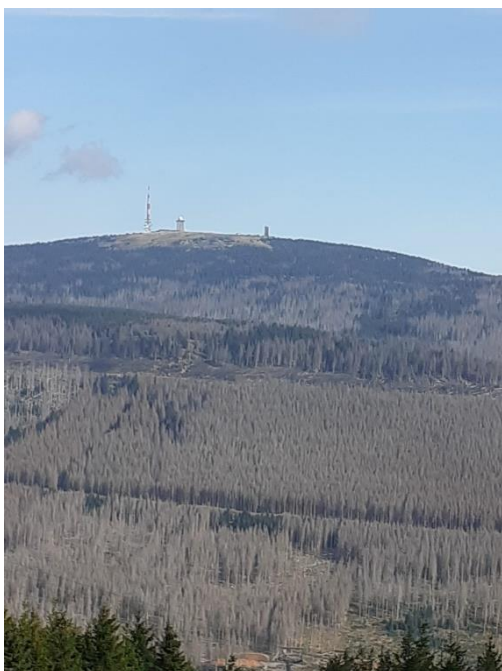
Feuchtwanger Str. 13 - 91637 Wörnitz – Tel.: 09868/9341018 – Fax: 09868/9341019 – kontakt@fbg-westmittelfranken.de

Waldschadenssituation

Trockenheit und Borkenkäfer haben fast ganz Mitteleuropa fest im Griff. Lediglich der Süden Bayerns und Baden Württembergs sind weitgehend verschont geblieben.

Im Rest der Republik stirbt die Fichte großflächig ab, die Kiefer schwächelt regional recht unterschiedlich. Die Buche zeigt auf ihr nicht zusagenden Standorten Dürreschäden und Pilzbefall in unterschiedlichem Ausmaß.

Nachfolgend einige Bilder aus anderen Gebieten Deutschlands:



ForstBetriebs
Gemeinschaft
mittelfranken e.V.



Niedersachsen, Blick auf den Harz



Südschwarzwald

Unterm Strich bleibt festzuhalten, dass in vielen Regionen die Fichte mit Abstand die größten Probleme hat.

In zukünftigen Waldbeständen wird sie vermutlich nur noch eine untergeordnete Rolle spielen.

Sie ist zwar in der Naturverjüngung teilweise häufig vertreten, ob diese jedoch kommende Trockensommer überleben werden, ist mehr als fraglich.

Man kann sich natürlich fragen, ob wir an dieser Stelle „Schwarzmalerei“ betreiben, oder nur die harten Fakten benennen.

Fest steht, dass es um die Fichte momentan gar nicht gut steht.



Sachsen-Anhalt

Holzmarkt

Da alle Sägewerke im Bundesgebiet überdurchschnittlich gut mit Holz versorgt sind und die Lager- und Verarbeitungskapazität infolgedessen an die Decke stoßen, ist die Nachfrage fast zusammengebrochen.

Neben dem Überangebot bereitet auch der schnelle Qualitätsverlust des Holzes große Probleme. Die allgegenwärtige Trockenheit lässt das Holz sehr stark schrumpfen, wodurch sich viele tiefe Risse bilden, die das Holz bis zur Unbrauchbarkeit verschlechtern. In Verbindung mit den langen Abfuhrzeiten, die das Überangebot mit sich bringt, kommen daher oft sehr schlechte Holzqualitäten im Sägewerk an. Es wurden auch schon mehrfach Holzpolter nicht übernommen oder abgelehnt, da die Qualität zu schlecht war.

Bei der Qualitätsausscheidung der aktuellen Werksmaßrückläufe bekommt man das kalte Grauen.

Auch bei frisch eingeschlagenem Holz sind kaum Frischholzanteile auf der Abrechnung zu finden. Das meiste Käferholz wird als D-Qualität oder sogar nur noch als Ausschuss abgerechnet.

Das bedeutet in Euro: zwischen 20 und einem €/FM!

Die geringen Anteile an Frischholz können das Preisniveau nur wenig aufbessern.

Zumal der Frischholzpreis mit 10 – 48 €/FM auch nicht herausragend ist.

In der Käferkalamität 2003-2007 war dies der Käferholzpreis!

Wie sich die Preise im nächsten halben Jahr entwickeln, ist derzeit noch nicht absehbar. Wenn der Frischholzpreis nicht einen großen Schritt nach oben macht, ist es auch nicht sinnvoll Räumungshiebe durchzuführen.

Nach einer zeitnahen Verbesserung der Marktlage sieht es aufgrund der großräumigen Schadenssituation momentan nicht aus.

Über die weitere Preisentwicklung werden wir zeitnah informieren.

